

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	15 (1944)
Heft:	9
Rubrik:	VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen



Präsident: Karl Bürki, Vorsteher des Burgerlichen Waisenhauses Bern, Tel. 41256
Vizepräsident u. Redaktor: Emil Gossauer, Waisenvater, Regensdorferstr. 115, Zürich 10, Tel. 67584
Aktuar: A. Joss, Verwalter des Bürgerheims Wädenswil, Telefon 956941
Zahlungen: Postcheck III 4749 (Bern) - Kassier: P. Niffenegger, Vorsteher, Steffisburg, Tel. 22912

Unsere 100-Jahrfeier

Die sich häufenden Angriffe auf verschiedene Anstalten und das Anstaltswesen im allgemeinen haben Formen angenommen, die unsren Verein zum Handeln zwingen. Aus diesem Grunde hat der Vorstand beschlossen, sich unverzüglich mit zuständigen Stellen in Verbindung zu setzen und Vorschläge zu Handen der Hauptversammlung vorzubereiten. Das hat zur Folge:

1. Die 100-Jahrfeier wird auf Frühjahr 1945 verschoben.
2. Es wird so bald als möglich eine 1-tägige Hauptversammlung zur Entgegennahme der Vorschläge des Vorstandes und Beschlusssfassung über vorzukehrende Maßnahmen stattfinden. Viel Zeit soll der freien Aussprache vorbehalten sein. Zu dieser Hauptversammlung werden die Mitglieder persönlich eingeladen.

Es tut uns selbstverständlich sehr leid, unsere 100-Jahrfeier, welche bis in letzte Einzelheiten vorbereitet war, verschieben zu müssen. Eine Luftreinigung tut aber not. Nachher können wir jubilieren. Namens des VSA: Der Vorstand.

Anzeiger vom Zürichsee vom 11. September 1944:

Die kantonsrätliche Geschäftsprüfungskommission, der aus dem Bezirke Horgen Kantonsrat Brändli (Wädenswil) angehört, hat den regierungsrätlichen Geschäftsbericht pro 1943 und die Anstaltsberichte der dem Regierungsrat unterstellten Anstalten und Institutionen geprüft. Sie hat sich ferner durch verschiedene Augenscheine überzeugt, daß die vom Kantonsrat bewilligten Kreide zweckentsprechend verwendet wurden. Im weitern hat die Kommission den Eindruck gewonnen, daß die Anstaltsleitungen und ihr Personal bemüht sind, die ihnen anvertraute und zeitweilig schwere Aufgabe nach bestem Wissen und Können auszuüben. Die Kommission empfiehlt dem Kantonsrat einstimmig die Abnahme des Geschäftsberichtes. Die Kommission dankt dem Regierungsrat und seinem Personal für die während dem Berichtsjahr geleistete große Arbeit. Die Auswirkungen des Krieges, vermehrte militärische Einberufungen bringen eine stärkere Belastung der Zurückgebliebenen mit sich und lasten immer spürbarer auf den einzelnen Direktionen. Dafür soll ihnen die volle Anerkennung ausgesprochen werden.

Rücktritt: Im berneroberländischen Heim „Sunneschyn“ für schwachbegabte Kinder, tritt der langjährige Leiter und Vorsteher Paul Niffenegger zurück. Gesundheitliche Rücksichten zwingen ihn dazu. Wer kennt ihn nicht, unsren treuen Kassier, der seit vielen Jahren unsere Finanzen vorbildlich verwaltet und geäußnet hat? Wir haben an ihm einen Freund im Verein, der mit weiser Ueberlegung unsere Sache för-

dert. Nun hat ihn die Krankheit ergriffen, die ihm die Kraft zu brechen versuchte. 37 Jahre lang war unser Paul Niffenegger im Anstaltswesen aktiv tätig. 32 Jahre leitete er seinen lieben Sunneschyn, der sich aus kleinen Anfängen zu einem mustergültigen Betrieb entwickelt hat, in dem seit Jahren immer rund 90 Personen leben. Was für eine gewaltige geistige und körperliche Kraftanstrengung braucht es, um so lange Zeit die Leitung eines solchen Werkes zu handhaben? Nun ist er doch müde geworden; von Herzen wünschen wir ihm einen gesegneten Feierabend mit seiner lieben Gattin, welche schon lange kränklich und der das Hausmutteramt auch schwer geworden ist. Ueber dem Sunneschyn möge weiterhin ein freundlicher Stern leuchten, der Name Niffenegger wird mit diesem schönen Heim immer verbunden bleiben!

E. G.

Magdalenenheim Zürich 8

Die Hausmutter Sr. Frieda Keller berichtet, daß auch in diesem Heim angebaut wurde. Auch an den Mädchen die hier Aufnahme finden, muß ein Anbauwerk betrieben werden, um sie aus einem Oedland zu geduldiger Arbeit umzuerziehen. Stets wohnen 22–26 solche Mädchen da. Viele zeigen später gute Früchte, wenn sie im eignen oder fremden Haushalt weiter arbeiten. Viele können im Heim selber eine Lehre als Hausangestellte, Wäsche- und Damenschneiderin, Glättlerin, Großwäscherei-Arbeiterin und Gartenhilfe absolvieren. Die Rechnung schließt mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 4706.— ab, der vom kleinen Vermögen gedeckt werden mußte. Auch hier sind milde Gaben sehr erwünscht.

E. G.

Schweiz. reformiertes Diakonissenhaus in Greifensee

Der Vorsteher Pfr. W. Bernoulli berichtet in der Einleitung über die alte Burg Greifensee, welche 1444 von den Eidgenossen erobert und ausgebrannt wurde. Im Dezember 1942 wiederholte sich die Feuersbrunst, verursacht durch ein achtjähriges Büblein, welches mit einem bengalischen Streichholz spielte und es brennend in die Luft warf, wobei es durch eine Gitterwand auf dürres Stroh fiel. 145 q Heu und Emd und 105 q Stroh und Streue fielen dem Feuer zum Opfer, während das Vieh gerettet werden konnte. Weil die kant. Regierung für 100 bis 150 Teilnehmer für Nachhilfskurse von sportlich ungenügend vorgebildeten Stellungspflichtigen Obdach benötigt, will sie den Turm und die ehemalige Scheune und ev. das Pfarrhaus dazu benützen. Aus diesem Grund wurde der Pachtvertrag teilweise gekündigt. Sport und Vorunterricht — Diakonienhaus für christliche Barmherzigkeit! Die Verwaltung hofft auf die göttliche Hilfe, die immer einen Weg weist. Wir wünschen eine befriedigende Lösung dieser schwierigen Fragen für beide Teile. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Vorschlag von Fr. 115.— ab. Der Betriebsfonds beträgt Fr. 24 421.— Aufnahmegesuch von jungen Männern, welche sich zum Diakonikerberuf berufen fühlen, können jederzeit eingereicht werden. Die Kurse beginnen je am 1. April.

E. G.

Heilstätte Nüchtern, Kirchlindach

Kürzlich fanden sich die ehemaligen Pensionäre der Heilstätte Nüchtern bei Kirchlindach samt Angehörigen und Gästen recht zahlreich zum Nephaliatag ein. Dieser wurde schon vor 40 Jahren ins Leben gerufen, um den ehemaligen und gegenwärtigen Pensionären Gelegenheit zu freundlicher Fühlung zu geben und den Willen zu Nüchternheit und Lebensmut zu stärken. Vorsteher Fritz Tröscher begrüßte in gewinnender Art die Teilnehmer, Pfarrer B. Pfister aus Bern

ermunterte zu neuer Treue und Beständigkeit und als Vorsteher Gottlieb Henggi ließ Bilder aus der Vergangenheit und liebevolle Erinnerungen aufleben. Frohe musikalische Darbietungen und frischer gemeinsamer Gesang belebten die Zusammenkunft. Viele der zum Teil weithergereisten Gäste ließen es sich nicht nehmen, auf einem Gang durch Haus, Scheune, Stall, Feld und Wald alte Erinnerungen aufzurufen. Mit Genugtuung durfte man wahrnehmen, daß die Anstalt in baulicher Beziehung mit der Zeit hält. So bewunderte man allgemein die renovierten Räume der alten Anstalt im früheren Herrschaftshaus und die saubere Backstube im Bucherhaus. Beim Mittagsmahl ließ man sich den guten Tropfen herrlichen Süßmostes eigener Produktion schmecken.

M. J.

Werdenbergische Erziehungsanstalt in Grabs

Das Haus wurde 1910 erbaut und gleicht einem Heim mit großer Familie, ohne Massenbetrieb. Hervorgehoben wird der starke erzieherische Einfluß des Hausvaters Studer und die hingebende Arbeit der Angestellten. Die Landwirtschaft brachte reichen Segen. Die Schulstube wurde erneuert. Auch hier hören wir den Ruf nach gutem Personal. Im Heim waren 26 Kinder versorgt, 21 davon besuchten den Unterricht. Die Rechnung schließt mit einem Defizit von Fr. 970.— ab, die Ausgangsbilanz stellt sich auf Fr. 87991.— Der allgemeine Fonds ist auf Fr. 21383.—, der Lehrfonds auf Fr. 10215 und der Weihnachtsfonds auf Fr. 5600.— angewachsen. Pflegefänge wurden 6248 gezählt.

E. G.

Kinderheim Bühl, Wädenswil

Stiftung zugunsten geistesschwacher Kinder. Hausmutter Roggeli berichtet, daß die Tuberkulose das Heim „in erschreckender Weise“ heimgesucht hat. Massen und Hirnhautentzündungen erschweren die Arbeit. 108 Kinder durften gesund bleiben, jedes ist aber ein richtiges Sorgenkind. Glücklicherweise arbeiten im Heim tüchtige Mitarbeiterinnen, die viel Liebe schenken. Garten und Feld waren reich gesegnet. Die Schularbeit ist darum schwierig, weil die meisten Kinder an der Grenze der Bildungsmöglichkeit sind. Daneben wird eine Beschäftigungsklasse und ein Kindergarten betrieben. Hausvater Roggeli, dem die Landwirtschaft unterstellt ist, bedauert die Reduktion des Viehstandes um 5 Stück, welche verkauft werden mußten. Die Rechnung schließt mit einem Defizit von Fr. 21048.— ab an Subventionen gingen ein Fr. 15798.— und an Gaben Fr. 10543.— Das Reinvermögen wird mit Fr. 80000.— gebucht. Pro Pflegling wurden pro Tag Fr. 3.43 errechnet, daran gingen an Kostgeld Fr. 2.63 ein.

Kinderspital Zürich (Eleonoren-Stiftung)

Die Krankentage stiegen auf 112807, der durchschnittliche Tagesbestand betrug 309. Die medizinische Abteilung betreute 2769, die chirurgische 1529 Patienten, während die Poliklinik 7041 Patienten behandelte. Der Fürsorgedienst erstreckte sich auf 746 Personen. Der Personalbestand stieg auf 179, davon waren interne Schülerinnen 15. Die freien Pflegerinnen wurden der kantonalen Pensionskasse angegliedert. Die Gesamteinnahmen stiegen auf Fr. 562182.—, die der Poliklinik auf Fr. 30638.—. An Kostgeldern gingen ein Fr. 435163.—. Die Taxen wurden um 30 Rp. erhöht. Die Gesamtausgaben erreichten die Höhe von Fr. 1051666.—, der Legatenfonds stieg auf Fr. 164364.—, der Freibettfonds auf Fr. 291748.—. Der Passivsaldo ist mit Fr. 489483.— ausgewiesen. Ein Krankentag kostete Fr. 8.36, wovon die Lebensmittelkosten Fr. 1.71 betrugen. Die zunehmende Patientenzahl brachte eine Vermehrung des Personals um 4 Aerzte, 2 Schwestern und 4 weitere Personen. Man sucht nach Maßnahmen, die Arbeitszeit des Pflegepersonals zu reduzieren, ein Novum das überall begrüßt wird. Eine betriebswirtschaftliche Untersuchung brachte nur kleine Änderungen, die Führung des Kinderspitals wurde lobend hervorgehoben. Oberschwester Lina Müller trat nach 47 Jahren Diakonissenamt in den Ruhestand, sie wurde durch Oberschwester Anni Elmer abgelöst. Prof. Franconi hebt in seinem Bericht die auffallende Zunahme der tuberkulösen Meningitiden hervor. Zum Schluß

wird den vielen Gebern der Dank ausgesprochen. Es ist ein Glück, daß unser Kinderspital vor rund 10 Jahren eine umfassende Vergrößerung und Modernisierung vorgenommen hat.

E. G.

Gott hilft-Kinderheime Zizers

Wieder erzählt das Blatt von verschiedenen Heimen und bringt Briefauszüge. Die Zentralverwaltung kann von vielfachen wunderbaren Hilfen und Führungen berichten. Als Novum ist das Haus „Vilan“ zu bezeichnen, das in Seewis dem Evangeliumsdienst dienen wird. In allen 10 Heimen wurden total 311 Kinder betreut. Eine interessante Zusammenstellung der Jahresrechnung zeigt für das Heim in Zizers Fr. 124662.— Einnahmen und Fr. 123236.— Ausgaben, Aktivsaldo Fr. 1426.—, für das kleinste Heim, Ferienheim Says Fr. 7597.— Einnahmen und Fr. 7242.— Ausgaben, Ueberschuß Fr. 355.—. Der Evangeliums-Dienst schloß mit einem Ueberschuß von Fr. 3205.— ab. E. G.

Jubiläumsbericht der St. Gallischen Stiftung „Für das Alter“

Der nimmermüde Präsident Viktor Altherr schildert in seiner lebhaften, liebenswürdigen Art die Entwicklung der Stiftung in den letzten 25 Jahren. Anfänglich wurden 15 bis 30 Franken vierteljährlich und bis 45 Franken für Verheiratete ausgegeben. Im letzten Jahr sind an 6970 Personen rund Fr. 1 700 000.— Unterstützungen ausgerichtet worden. Diese beiden Zahlen zeigen die erfreuliche Ausbreitung der Stiftung. „So lange noch keine staatliche Altersfürsorge für alle besteht, erfüllt unsere Stiftung eine Aufgabe, die immer mehr zur Selbstverständlichkeit wird!“ Die Hoffnung aber ist die „schon lange fehlende Altersversicherung“. E.G.

Evangelische Missionsgesellschaft in Basel

Die Basler Mission berichtet in interessanter Weise über das heutige Werk in der Heimat und Mission. Reiflich wurde die Frage der Vorbereitung missionarischer Kräfte zur Ueberführung der Arbeit auf den Feldern in der Nachkriegszeit geprüft. Das Seminar darf auf ein ruhiges Jahr zurückblicken. Orientierungskurse scheinen junge Theologen, Lehrer und Mediziner für die große Sache interessiert zu haben. Das Missionskinderhaus zählt 26 Kinder. Die Buchhandlung und der Verlag konnten ihre Einnahmen steigern. In China steht Tschiang Kai-scheck der Mission positiv gegenüber, heute stehen im Reich der Mitte 13 Missionare, 1 Lehrer und 3 Aerzte auf dem Feld. Aus Borneo sind keine Nachrichten mehr eingetroffen. Auf der Goldküste wird von England das Schulproblem studiert, man hofft in ca. 25 Jahren die allgemeine Schulpflicht einzuführen. Die Missionen stehen positiv zu dieser Frage. In Kamerun haben Lehrer und Pfarrer ihre Pflicht getan, bei der Lehrerschaft herrscht eine große Notlage. Indien leidet an einer Teuerung. Die Missionare sind dort übermüdet und suchen in den Bergen neue Kraft. In Malabar zeigt sich reges Leben in der Kirche. Die Spitäler leisten gute Dienste. Im Seminar studieren 27 Schüler. In Borneo sind 5, in Japan 8, in Brit. Indien 8, in Kamerun und Goldküste 33 Missionsarbeiter interniert. Total wirken 280 Missionsarbeiter aktiv. Die Jahresrechnung schließt mit einem Defizit von Fr. 171 138.— ab, was viele Freunde der Mission veranlassen wird, helfend beizustehen.

E. G.

Verkaufsobjekt

In Walzenhausen (Appenzell A. Rh.) ist eine kleinere Anstalt frei geworden. Ehemals als Anstalt für Geisteskranke gebaut, hat sie seither der Pflege von bildungsunfähigen Schwachsinnigen gedient. Sie liegt ca. eine Viertelstunde oberhalb der Bahnhofstation Rheineck in Waldesnähe und kann rund 25 Insassen fassen. Sie eignet sich besonders für die Pflege Bildungsunfähiger oder auch als Berufs-Ausbildungsstätte für anstaltsentlassene Anormale. Sie ist zur Zeit um den relativ geringen Hypothekar-Preis von Fr. 65 000.— erhältlich. Anstaltskommissionen und auch zahlungsfähige Privat-Personen wollen sich wenden an den derzeitigen Besitzer Ernst Knopfli-Widmer, Au (Rheintal).